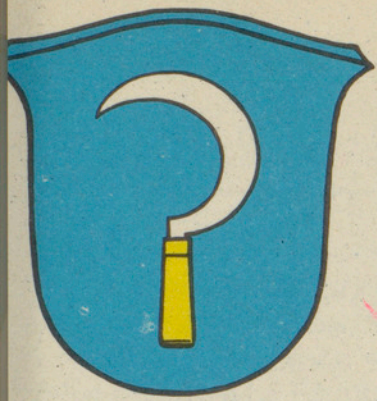


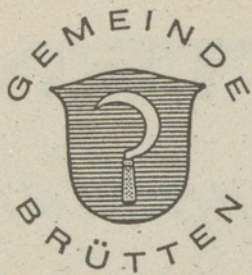


BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

15. Februar 1991 Nr. 228





AUS DEN VERHANDLUNGEN DES GEMEINDERATES

Ei) Das Bauen kommt auch im Jahre 1991 nicht zu kurz. So sind Baubewilligungen erteilt worden für den Erweiterungsbau des Schulhauses 'Chapf', zwei für Aus-, Um- und Aufbauten an Einfamilienhäusern und eine für zwei kleine Gewächshäuser bei einem sich im Bau befindlichen Wohnhaus. Verschiedene Revisionspläne von bereits bewilligten oder abgeschlossenen Bauvorhaben, inkl. Umgebungsplan wurden genehmigt. Vier Baugesuche für Bauten in der Landwirtschaftszone sind zur Zeit zur Beurteilung bei der kantonalen Bau- und Tiefbauverwaltung. Bekanntlich ist ja das Verfahren geändert worden, indem zuerst der Kanton über die Bewilligungsfähigkeit der Bauten in der Landwirtschaftszone entscheiden muss und erst im Anschluss daran die kommunale Baubewilligung erteilt werden kann. Die Bedürfnisabklärung für eine Teilrevision des Regionalen Gesamtplanes bezüglich Brütten wurde vorgenommen. Nachdem im Sinne der rollenden Planung Begehren, wie z.B. beim Verkehrsplan die Aenderung der regionalen Radwegverbindung Brütten - Oberwil, bereits früher eingebracht wurden und ursprüngliche Planvorgaben, wie z.B. beim Versorgungsplan die Wasserverbandsanlagen, vollzogen sind, stehen zur Zeit keine weiteren Aenderungen oder Ergänzungen an.

Für die Erledigung der feuerpolizeilichen Aufgaben, die Tankkontrollen und die Rauchgasmessungen, ist auf den 1. Januar 1991 Peter Mettler, Winterberg, gewählt worden. Er löst seinen Vater ab, der nach über 40-jähriger Tätigkeit sein Amt auf Ende Jahr abgegeben hat, vorläufig aber noch im Bedarfsfalle als Stellvertreter zur Verfügung steht. Mit Urs Brunner, wohnhaft in Kloten, ist der Lehrvertrag als Forstwart abgeschlossen worden. Er tritt die dreijährige Lehre in unserem Forstbetrieb am 5. August 1991 an, und wir heissen ihn schon jetzt herzlich willkommen.

Die Berechnung des prozentualen Kostenanteils der Gemeinde für den Verkehrsverbund wurde überprüft und in Ordnung befunden. Bei 79'793 Haltestellenabfahrten (3 Haltestellen) und der anrechenbaren Steuerkraft von 2,174 Mio. Franken ergibt sich ein Kostenanteil von 0,05003 % am auf 250 Mio. Franken erhöhten Rahmenkredit, das heisst 62'538 Fr. Zum Vergleich: Der Beitrag an den Busbetrieb Winterthur - Kloten betrug gemäss Defizitabrechnung im Jahr 1989, bei klei-

nerem Kursangebot, 62'830 Fr. In diesen Tagen ist auch der bereinigte Entwurf für den Verbundfahrplan 1991-1993 eingetroffen. Aufgrund des nationalen Fahrplanverfahrens sind kleinere Verschiebungen von Kursen aber immer noch möglich. Fest steht hingegen, dass am 7. April 1991 um 00.45 Uhr der Nachtbus erstmals von Winterthur über Brütten - Breite - Oberwil - Chrüzstrasse - Nürensdorf - Bassersdorf - Zum wilden Mann - nach Zürich HB fährt. Die Gemeinden Brütten, Nürensdorf und Bassersdorf haben vorläufig für die Dauer eines Jahres diesem Versuchsbetrieb der Bedienung unserer Gemeinden mit der Uebernahme des Defizitanteiles zugestimmt. Für die Strecke Winterthur - Bassersdorf gelten die normalen ZVV-Tarife, die Rückfahrt am 02.00 Uhr via Brüttisellen - Effretikon nach Winterthur ist zuschlagspflichtig.

Zur Zeit wird für die Sanierung der Steighäuliquelle ein Antrag an die Gemeindeversammlung vorbereitet, und die Vorabklärungen für die Vergebung der Ingenieurarbeiten für den Bau des Mooswegkanals wurden anhandgenommen. In Bearbeitung ist auch das EW-Reglement, das in eine neue Fassung gebracht werden soll.

Die Kantonale Polizeidirektion hat mitgeteilt, dass die Strasse von Winterthur-Töss via Breite und Nürensdorf nach Bassersdorf (Zürcherstrasse bzw. Alte Winterthurerstrasse) von einer Hauptstrasse in eine Nebenstrasse umklassiert worden ist. Die bisherigen blauen Wegweiser werden mit weissen ersetzt, und es wird jeweils nur noch die nächste Ortschaft angezeigt sein. Damit die Strasse aber weiterhin vortrittsberechtigt ist, wird mittels bereits erlassenen, rekursfähigen Verfügungen die sonst für Nebenstrassen geltende Rechtsvortritt-Regel aufgehoben.

Im Rahmen der 700-Jahrfeier wird am 30./31. Juli 1991 ein Tag der Jugend durchgeführt. Aus jeder Gemeinde ist ein 12 - 13-jähriges Kind eingeladen. Am 31. Juli werden sich alle auf dem Rütli treffen und da vom Bundespräsidenten eine am 1. August in der Gemeinde zu verlesende Botschaft erhalten. Die Schulpflege ist gebeten worden, sich der Anmeldung eines Kindes anzunehmen.

Für die Abstufung von Subventionen an die Gemeinden ist gemäss dem am 1.1.1991 in Kraft getretenen Staatsbeitragsgesetz der Finanzkraftindex massgebend, mit dem die finanzielle Leistungsfähigkeit ausgedrückt wird. Für Brütten beträgt dieser 115. Berechnet wird dieser Index zu drei Teilen aus einem Steuerfusswert und zu einem Teil aus der relativen Steuerkraft. Der Steuerfusswert beträgt 240, vermindert um das Mittel der

effektiven Steuerfüsse der letztbekannten drei Jahre. Der Regierungsrat kann die Zahl 240 zur Stabilisierung des Beitragsvolumens um höchstens 10 % verändern, weitergehende Veränderungen beschliesst der Kantonsrat. Der für die Steuerkraft massgebende Wert ergibt sich aus der relativen berichtigten Steuerkraft der letztbekannten drei Jahre, ausgedrückt in Prozenten des Kantonsmittels. Rechne. Die Fachstelle Wirtschaft und Bevölkerung des Amtes für Raumplanung hat per Ende 1989 für die Gemeinde Brütten 39,6 ha überbauter und 6,9 ha nichtüberbauter Wohnzonen errechnet.

Aus der Sozialbehörde

Wie alle anderen Gemeinden hat auch Brütten wieder Mitteilung erhalten, dass in nächster Zeit Asylbewerber aufzunehmen sind. Sozialbehörde und Gemeinderat sind an den notwendigen Vorbereitungen und planen die Aufstellung eines weiteren Containerprovisoriums. Als Standort kommt die engere Umgebung des Gemeindehauses in Frage, da dann die bereits eingerichtete Infrastruktur miteinbezogen werden kann. Standortabklärungen auf Fremdbesitz sind bisher alle negativ verlaufen.

Die Betreuung der seit letzten Herbst anwesenden zwei Familien mit den je zwei Kindern sowie einem Grosselternpaar und die Vorbereitung der Aufnahme bereits angekündigter Asylbewerber beschäftigt Behörde und Betreuer. Herr Frasheri jun. hat anfangs Januar in einem Baugeschäft die Arbeit aufgenommen und trägt für den Unterhalt der Familie inklusive seiner Eltern bei. Die Suche für Arbeit für Herr Krasniqi ist im Gange. Die Bemühungen der Betreuung gehen grundsätzlich dahin, die Leute möglichst bald selbständig werden zu lassen, das heisst, sie von Fürsorgeleistungen unabhängig zu machen. Dazu gehört aber auch, dass sie aus den Notunterkünften in Wohnungen zügeln können die im Rahmen des von ihnen erzielten Verdienstes liegen. Für Betreuerinnen und Betreuer ist dies keine leichte Aufgabe in einer teilweise immer weniger Verständnis aufbringenden Umgebung und im Wissen, dass jederzeit, früher oder später eine Wegweisung erfolgen kann. Wir bitten daher wieder um Verständnis für diejenigen, die sich trotz aller Problematik dieser Aufgaben annehmen und bestmöglichst zu lösen versuchen. Da sich bei der Familie Frasheri (mit Grosseltern 6 Personen) aus Albanien keine Anhaltspunkte für eine baldige Erledigung des Verfahrens abzeichnet, bittet die Sozialbehörde um Mithilfe bei der Suche

nach einer geeigneten Wohnung. Hinweise nehmen alle Behördenmitglieder oder der Gemeindeschreiber gerne entgegen.

Die im Herbst für die Planung des Erweiterungsbaus Kranken- und Altersheim Seuzach gebildete Baukommission ist aufgelöst und die weiteren Planungsarbeiten sind sistiert worden. Wie berichtet, wird von der Delegiertenversammlung vorerst eine Kommission für die Erarbeitung eines Leitbildes für den Zweckverband eingesetzt. Im Vordergrund steht dabei die Bestandaufnahme mit Bedarfsanalyse in den verschiedenen Zweckverbandsgemeinden.

Für die Gemeindekrankenpflege wurde das mit dem Voranschlag 1991 bewilligte Auto bestellt. Die Schlussabrechnung für das Jahr 1990 für Zusatzleistungen zur eidgenössischen AHV und IV ergab Grundleistungen der Gemeinde von 30'379 Fr., dazu kommen die ausbezahlten Beträge des Bundes und des Kantons von total 22'366 Fr., was Gesamtaufwendungen von 52'745 Fr. ergibt. Vom statistischen Amt sind die Nettoaufwendungen für die Krankenpflegekosten 1989 für den Kanton, die Bezirke und die einzelnen Gemeinden ermittelt worden. Die Nettoaufwendungen pro Einwohner im Kanton Zürich betragen für Spitäler Fr. 94.86 (in der Gemeinde Brütten Fr. 51.61), für Kranken- und Pflegeheime Fr. 52.69 (17.80), und für die ambulante Krankenpflege Fr. 22.94 (32.37). Das Total beträgt 170,50 Fr. (101,78).

Für die Führung von Vormundschaften, Beistandschaften und Beiratschaften ist die Gemeinde Brütten dem Zweckverband Amtsvormundschaft Winterthur Land angeschlossen. Ab 1. Januar 1991 wird auch der neue Mitarbeiter Edgar von Allmen die namentliche Betreuung von Klienten übernehmen und den bisherigen alleinverantwortlichen Amtsvormund Ulrich Etzensperger entlasten. Der Hauspflegeverein Nürensdorf konnte eine zweite vollamtliche Hauspflegerin anstellen und damit der erhöhten Inanspruchnahme vermehrt Rechnung tragen. Entgegen dem Voranschlag von 15'000 Franken erhöht sich aus diesem Grund der Defizitanteil der Gemeinde Brütten auf 18'400.- Franken.

Aus der Gemeindeverwaltung

Fahnenaktion im Jahr der 700-Jahrfeier

Für die Beschaffung von Gemeinde-, Kantons- und Schweizerfahnen sowie der Jubiläumsfahne führt die Gemeindekanzlei für die Einwohner von Brütten eine gemeinsame Beschaffungsaktion durch. In den nächsten

Tagen wird ein Flugblatt in alle Haushaltungen verteilt oder kann auf der Kanzlei bezogen werden. Die Aktionsrabatte werden vollumfänglich weitergegeben.

Stimmrechtsalter 18 Jahre, Stellvertretung bei eidg. Urnengängen

Der Regierungsrat hat die Verfassungsänderung, mit der alle 18-jährigen Schweizerbürgerinnen und -bürger mit politischem Wohnsitz im Kanton Zürich das Stimm- und Wahlrecht erhalten, auf den 1. Januar 1991 in Kraft gesetzt. Die Ausübung der politischen Rechte an der Urne gilt nur für Kantons-, Bezirks- und Gemeindeangelegenheiten, nicht aber für eidgenössische Angelegenheiten. Die Direktion des Innern hat dazu jedoch mitgeteilt, dass die Stellvertretung in eidgenössischen Angelegenheiten durch einen Stimmberechtigten, der das 20. Altersjahr noch nicht vollendet hat, im Rahmen des Wahlgesetzes möglich ist; das heisst, wenn er gleichzeitig seinen Stimmrechtsausweis für eine kantonale oder kommunale Wahl oder Abstimmung abgibt.

Steuerabrechnungen Rechnungsjahr 1990

Die vorläufige Abrechnung für das Steuerjahr 1990 ergab einen einfachen 100%-igen Staatssteuerertrag von 2'855'588 Fr. (Voranschlag 2,75 Mio). Inklusive der Personalsteuer von 8'005,95 betragen die Steuereinnahmen für die Politische Gemeinde 1'093'134,85 Fr. für die Primarschulgemeinde 1'970'347,50 Fr., die Ref. Kirchgemeinde 268'009,40 Fr. und für die Kath. Kirchgemeinde 92'783,70 Fr.. Das Brutto-Steuersoll für Gemeinden und Staat beträgt 6'508'288,10 Fr.. Der Nettoertrag bei den Quellensteuern vor Aufteilung der Gemeindeanteile beträgt 78'647,35 Fr.. Die Abrechnung über die Steuerausscheidungen ergab aktive von 16'868,35 Fr. und passive von 471'613,85 Fr. (an andere Gemeinden im Kanton abzuliefernder Betrag für Steuerpflichtige mit Wohnsitz Brütten, die dort eigene Betriebe oder Grundeigentum haben).



Brennholzgant - Voranzeige

Die Brennholzgant 1991 findet am Samstagnachmittag, 23. März 1991 statt. Treffpunkt beim Steinhäufen im Taa um 14.00 Uhr. Genaueres folgt im nächsten Mitteilungsblatt.

Aluminium und Weissblech: "Beides in einen Topf"

"Weissblech ist magnetisch, Aluminium ist nicht magnetisch"; das müssen wir nicht umlernen. Aber: Ab sofort gilt, beides in den gleichen Sammel-Container. Weshalb? Zu viele Leute waren offensichtlich überfordert und warfen das Sammelgut in den falschen Kasten. Der Altstoffhändler, der nur reine Ware zum Recycling abliefern darf, sah sich gezwungen, eine Maschine anzuschaffen, die das Zeug magnetisch voneinander trennt (Energie macht's möglich). Nach wie vor gilt aber für Aluminium und Blech: Ausspülen, Büchsen zusammendrücken (Tip: Deckel und Böden ganz oder fast ausschneiden, einklappen und erst dann flachdrücken.)

Allen, die sich bisher die Mühe des Sortierens auf-erlegt haben, sei gedankt. Hoffentlich führt die neue Bequemlichkeit noch zu einer Steigerung unserer Recycling-Rate.

Die Altkleidersammlung der Schweiz. Vereinigung der Gelähmten (ASPr/SVG) findet am 19. März 1991 statt.

Häckseldienst 1991

Wie bisher wird Gärtnermeister Martin Morf diese Arbeiten auf Bestellung durchführen und zwar an folgenden Samstagen, ab 9.00 Uhr:

23. März	27. April	25. Mai
29. Juni	31. August	21. September
26. Oktober	30. November	

Um den Häckseldienst in Anspruch zu nehmen, ist auf der Gemeindkanzlei eine Anmeldekarte zu holen und diese ausgefüllt bis spätestens am Mittwoch vor dem Häckseltag an Martin Morf zu senden.



Mithilfe gesucht für die Frühjahrsreinigung im
Gemeindezentrum

Für die Frühjahrsreinigung in der Zeit vom 22. 4. - 5.5.1991 (Frühjahrsferien) suchen wir eine Mithilfe für ca. 8 Tage. Interessenten/Interessentinnen melden sich bitte bei Trudi Scherrer, Tel. 33 24 43.

Hunde-Bezeichnung 1991

Die Hundebezeichnung 1991 für alle in Brütten gehaltenen Hunde im Alter von über 6 Monaten (Stichtag 1.4.1991) findet auf der Gemeinderatskanzlei wie folgt statt.

Montag, den 25. Februar 1991, 13.30 - 18.30 Uhr

Die Abgabe beträgt Fr. 100,--.

Die Hunde sind nicht vorzuführen, jedoch muss das Impfzeugnis vorgewiesen werden, damit die Tollwut-Schutzimpfung überprüft werden kann. Das Impfbli-gatorium für Hunde besteht weiterhin. Die Impfung muss alle 2 Jahre wiederholt werden.

Die alten Zeichen verlieren am 31. März 1991 ihre Gültigkeit.

Für verspätete Anmeldung wird eine zusätzliche Gebühr von Fr. 20,-- erhoben.



BEGEGNUNGSTAG IN BRÜTTEN

700 Jahre/ans/anni/onns
Confoederatio Helvetica

Im Rahmen unseres Dorffestes wird am Samstag, 24. August, in Brütten ein Begegnungstag durchgeführt.

Wir laden alle Bürgerinnen und Bürger von Brütten, die irgendwo in der Schweiz oder im Ausland leben, aber auch alle Heimweh-Brüttemer herzlich zu diesem Begegnungstag ein. Dass das Fest eine echte Begegnung wird, gehören selbstverständlich auch die Einwohner von Brütten dazu. Bei Musik und Tanz, einem guten Mittagessen und Unterhaltung können alte Erinnerungen ausgetauscht und neue Eindrücke vom Dorf mitgenommen werden.

Wir stellen Euch das provisorische Programm vor:

Samstag, 24. August

11.00 Uhr - 12.00 Uhr

Apéro und Begrüssung

12.00 Uhr - 14.00 Uhr

Mittagessen zu einem Unkostenbeitrag für die angemeldeten Teilnehmer

ab

14.00 Uhr - 21.30 Uhr

Darbietungen der Volkstanzgruppe, volkstümliche Musik, Dorfzufahrten mit Ross und Wagen, Chilbi-Betrieb und vieles mehr

21.30 Uhr - 22.30 Uhr

Show-Programm mit den Dorfvereinen
anschliessend Musik und Tanz bis in die Morgenstunden

Entgegen der Broschüre, möchten wir Bürgerinnen und Bürger, Heimweh-Brüttemer, aber auch die Dorfbevölkerung persönlich zu diesem Begegnungstag einladen und erwarten auch eine Anmeldung.

Um möglichst viele Adressen ausfindig zu machen, sind wir aber auf Ihre Hilfe angewiesen. Wer kennt Freunde, Verwandte oder Bekannte, die gerne in Brütten am Begegnungstag teilnehmen möchten?

Adressen können angegeben werden bei:

Ruth Gerber, Strubikon, 8311 Brütten, Tel. 33 23 60

Walter Steiner, Hofackerstr. 25, 8311 Brütten, 33 22 97

Werner Altorfer, Chilerain 4, 8311 Brütten, 33 23 01

Wir hoffen, dass wir mit diesem Begegnungstag vielen Freude und schöne Stunden in Brütten bereiten können. In diesem Sinne erwarten wir recht viele Anmeldungen.

Die persönlichen Einladungen mit den Anmeldebogen werden ca. Mitte Mai verschickt.

OK Dorffest 91

LEUCHTSTOFFLAMPEN

Leuchtstofflampen enthalten stark giftige Stoffe, wie zum Beispiel Quecksilber, die die Umwelt gefährden. Darum auf keinen Fall beschädigen und die defekten Lampen immer in die Verkaufsstelle zurückbringen.

Zudem können bis zu 90% der Leuchtstofflampen-Bestandteile wiederverwertet werden und sind als Abfall viel zu schade.

Grüezi! Ich bin Sigi, Ihr
Spezialist für Altstoffe. Sollte
Sie eine Ihrer Leuchtstoff-
lampen einmal im
Dunkeln sitzen lassen...

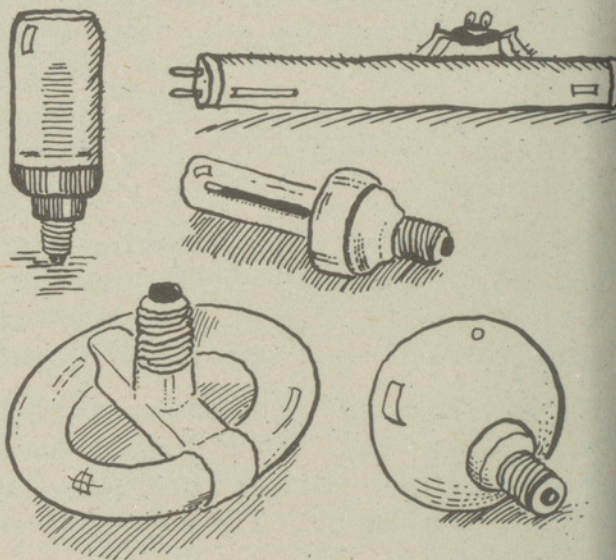
Tips

Zu den Leuchtstofflampen (auch Entladungslampen) gehören **Energiesparlampen** und **Leuchtstoffröhren**, auch Neonröhren genannt.

Leuchtstofflampen sparen bis zu 80% Energie

Trotzdem sollten Sie sie nur dort einsetzen, wo nicht zu häufig ein- und ausgeschaltet werden. Sonst gehen sie sehr schnell kaputt!

Näheres über den sinnvollen Einsatz von Leuchtstofflampen erfahren Sie im Fachgeschäft.



Sammelstellen

Verkaufsstellen von Leuchtstofflampen, z.B.:

Do-it-yourself-
Läden MIGROS

Verkaufsläden
der EKZ

Verkaufsläden von
Gemeindewerken

KZEL-
Fachstellen

Kantonale
Zwischenlager

Entsorgungsbetrieb (SM-Recycling AG, Aargau)



NEUE STRASSENLEUCHTEN - EINIGE KRITISCHE ANMERKUNGEN

Im letzten Mitteilungsblatt bittet Gemeinderat Karl Baltensperger die Bevölkerung, "die Versuchslampen anzusehen und ihre Neigung zum einen oder anderen Lampentyp zu kommentieren". Leider lässt der Artikel mehr Fragen offen, als dass er Klarheit verschafft.

Es ist zweifellos unbestritten, dass eine Umrüstung der heutigen Glühlampen auf eine energiefreundlichere Lichtquelle einem Gebot der Stunde entspricht, selbst dann, wenn sich aus streng betriebswirtschaftlicher Sicht, d.h. aufgrund des Kosten/Nutzenverhältnisses, eine Aenderung nicht rechtfertigen liesse.

Ebenso unbestritten dürfte jedoch auch sein, dass eine Auswechslung einer Glühbirne auf den Natrium-Hochdruck-Typ, der zwar ein neues Vorschaltgerät bedingt, nicht zwingend mit einem Ersatz des Kandelabers verbunden sein muss. Wenn ich zu Hause eine Stromsparbirne einschraube, muss ich nicht gleichzeitig die ganze Lampe wegwerfen; auch dies ist gelebtes umweltgerechtes Verhalten.

Ob die Lichtpunkthöhe, die heute offenbar auf - nach meinem Dafürhalten genügenden - drei Metern festgesetzt ist, in den neueren Wohnquartieren (auf den grösseren Strassen gelten ohnehin gesetzliche Vorschriften) nun plötzlich höher angesetzt werden muss, was dann allerdings zwangsläufig den Ersatz der bisherigen Kandelaber bedingen würde, lässt sich ebenfalls diskutieren.

Ueber den Geschmack lässt sich bekanntlich streiten; aber wenn ich schon zur Meinungsäusserung aufgerufen bin, so gebe ich gerne mein Urteil ab: Nach meinem subjektiven Empfinden beeinflussen die bei der Abzweigung Hagen-/Brühlstrasse aufgestellten stählerenen und kalt wirkenden Versuchslampen zufolge ihrer Höhe das Quartierbild negativ, ganz abgesehen davon, dass ich mir solch hohe Kandelaber entlang von Fusswegen nicht vorstellen kann. Der beim ehemaligen Feuerwehrlokal an der Dorfstrasse stehende "alte" Kandelaber, der m.E. seit geraumer Zeit ebenfalls eine der neuen Natrium-Lampen trägt, zur Besichtigung aber nicht empfohlen wird, mag da schon eher zu befriedigen.

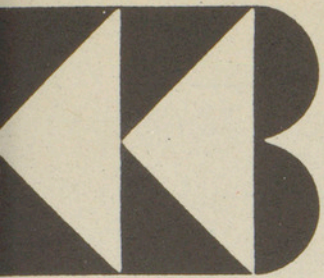
Der Aufruf, sich zum einen oder andern Lampentyp zu äussern, könnte darauf schliessen lassen, dass der

Entscheid des Gemeinderates bezüglich der Umrüstung bereits weit gediehen ist. Wie die Sache weitergeht, ist leider aus dem erwähnten Artikel nicht herauszulesen; der in der Investitionsrechnung 1991 unter "Umrüstung Strassenbeleuchtung" (sollte es nicht korrekter "Ersatz" heissen?) vorgesehene "Anteil 1991 von noch zu ermittelnden Gesamtkosten" gibt zuwenig Aufschluss. Es bleibt zu hoffen, dass diesbezüglich die Katze gelegentlich aus dem Sack gelassen wird.

Es ist bereits heute abzusehen, dass mittelfristig das Steueraufkommen zufolge verschiedener Faktoren, wie beispielsweise tendenziell sinkender Realeinkommen, höherer steuerlicher Abzüge als Folge gestiegener Hypothekarzinsen, weniger Handänderungen und ähnlichem mehr, abnehmen wird. Der Gemeinderat wäre daher gut beraten, bereits heute dieser Entwicklung Rechnung zu tragen und unnötige Ausgaben, und bis zum Gegenbeweis erachte ich das Auswechseln von Kandelabern als solche, zu unterlassen.

R. Bernhard





Brüttemer Literatur- und Theaterabende

"Ein Abend mit Elsie Attenhofer"



Die "Grand Old Lady des Schweizer Cabarets"
liest aus ihrem neuen Buch "Réserve du Patron",
erzählt vom legendären Cabaret "Cornichon" und
spielt "Kundgebung für Europa" am

Freitag, 22. Februar 1991, 20 Uhr,

im Gemeindesaal Brütten. Eintritt frei.



BIBLIOTHEKARINNEN UND KULTURKOMMISSION





BAUERNHAEUSER IN BRÜTTEN

Aus dem Landboten vom 21. Januar 91

Auf Einladung der Heimatschutz-Ortsgruppe-Brütten hat die Bauernhausforscherin Isabell Hermann Brüttemer Bauernhäuser in ihrer Entwicklung seit dem 16. Jahrhundert dargestellt. Anhand der baulichen Strukturen entschlüsselte sie das alltägliche Leben der Bauern.

Den Kern des alten Hauses, seine "Seele", bei den Umbauten zu erhalten, war ihr Hauptanliegen.

(bie) Als Isabell Hermann 1986 die schützenswerten Bauten von Brütten inventarisierte, hat sie wertvolle Erkenntnisse über die alten Bauernhäuser gewonnen, die dem Dorf eine markante Note geben. Auch dem Laien tiefere Einblicke in das Leben der alten Brüttemer zu vermitteln, war die Absicht des Vorstandes der Ortsgruppe Heimatschutz Brütten. Der Winterthurer Volkskundlerin gelang es, die baulichen Strukturen als ausserordentlich gute Dokumente über die Lebens- und Arbeitsweise unserer Vorfahren wie ein offenes Buch auszubreiten.

Brütten im Laufe der Geschichte

Als Brütten 876 an das Kloster St. Gallen verkauft wurde, ist sein Name erstmals aufgeschrieben worden. Es dürfte damals gleich gross gewesen sein wie im 10. Jahrhundert, als seine fünf grossen Höfe samt den Hörigen an das Kloster Einsiedeln verkauft wurden. Im Laufe der Jahrhunderte verbesserte sich allmählich die Lage der Bauern: Sie erhielten ihr Land zuerst als Handlehen - eine erneuerbare Pacht auf sechs Jahre -, später als Erblehen. Damit waren sie fast Eigentümer und konnten das Land sogar unterteilen und verkaufen. Grundzinsen waren aber weiter zu entrichten.

Drückender war freilich der Zehnten. Zehntenfrei war nur der mittelalterliche Hof Strubikon, vermutlich, weil ihn ein Adeliger besass. In Birch war die Scheune vom Wohnhaus getrennt, wahrscheinlich weil der Hof dem Stift Embrach gehörte, dessen Handwerker ihn auf die bei ihnen übliche Art gebaut hatten. In Brütten waren Haus, Tenn und Scheune stets eine Einheit, die von den hier tätigen Lindauer Handwerkern gebaut wurde. Rund um das Dorf zog sich ein Etter; ausserhalb durfte nicht gebaut werden. Jahrhundertlang wurde nur mit Holz gebaut. Noch 1812 sind nach den Akten der damals eingeführten Gebäudeversicherung 49 von 51 Häusern aus Holz.

Der Gemeindepräsidentenverband des Kantons Zürich hat für sein Projekt 'Dezentrale Drogenhilfe im Kanton Zürich' einen Grundlagenbericht mit Dokumentation ausarbeiten lassen. Die Unterlagen sind allen Gemeinden zur Vernehmlassung zugestellt worden. Gemeinderat und Sozialbehörde haben sich damit auseinandergesetzt. Sie sind der Meinung, dass die Städte immer Treffpunkte Drogenabhängiger sein werden, einerseits wegen dem Angebot und andererseits wegen der von Drogenabhängigen gewünschten Anonymität. Schwerpunkte in den Regionen sollen daher bei den Präventivmassnahmen liegen sowie in der Bereitstellung von Arbeits- und Wohnmöglichkeiten, Betreuungsstellen, Entzugs- und Langzeittherapieplätzen für entzugswillige Drogenabhängige. Mit nicht entzugswilligen Drogenabhängigen soll, in den Städten wie in den Regionen, nur ein Minimalaufwand, z.B. mit dem Bereithalten von Notschlafstellen mit ärztlicher Betreuung, betrieben werden. Mit einer Ueberbetreuung bestehe die Gefahr, dass die Drogenabhängigkeit 'gepflegt' wird und jeglicher Leidensdruck als Motivation zu einer Aenderung des Zustandes fehlt. Für das professionelle Angehen der verschiedenen Aufgaben in Hilfe und Prävention seien Zusammenschlüsse von Gemeinden oder Anschlüsse an nächstgrössere Gemeinden notwendig, um die Arbeit bestehenden oder neu zu schaffenden Institutionen übergeben zu können. Die momentane Beschäftigung mit der Drogenproblematik in Region und Gemeinde sollte aber nicht davon ablenken, dass diese welt-, oder wenigstens europaweit, anzugehen und dabei auch die Legalisierung von weichen und harten Drogen in die Strategien einzubeziehen sei. Mit letzterem wäre der Wegfall oder die Verminderung von Gewinnen aus Handel und Geldwäscherei, Beschaffungs- und Konsumkriminalität, Erzeugen sozialer Randgruppen usw. verbunden und könnte schlussendlich nichts anderes bedeuten, als dass die Drogenabhängigkeit gleich der Alkoholabhängigkeit behandelt würde.

Die Neugestaltung des Gemeindehausplatzes mit dem Spielplatz ist aufgrund einer im Herbst 1990 von vielen Brüttemer Frauen und Männern eingereichten Anregung geprüft worden. Eine revidierte Offerte im Betrag von rund 23'600 Franken beinhaltet einen Schnitzelbelag im Bereich der Schaukel, einen Sandkasten und ein Schaukelpferd sowie den Ersatz defekter Teile der bestehenden Geräte; auf dem runden Platz selber soll zuerst der Split entfernt, der Platz planiert, frisch gekiest und mit dem vorhandenen gereinigten Sand überstreut werden. Die Beschlussfassung über die Realisierung steht noch aus.

Umgebaute Bohlenständerhäuser

Die schönen Fachwerkhäuser in Brütten scheinen frühestens aus dem 18. und 19. Jahrhundert zu stammen, wie Inschriften mit den Zahlen 1707, 1731 oder 1876 belegen. Bei einer genauen Prüfung mit der Jahrringmethode, der Dendrochronologie, ergibt sich aber, dass die ältesten Häuser gut 400 Jahre alt sind. Sie bestanden aus Ständern, die vom Boden (Schwelle) bis zur Traufe (Fätte) reichten. Meist deckte ein steiler Dachstuhl das Haus, gelegentlich aber auch ein "Tätschdach", ein auf eine Seite flach geneigtes Dach. Die Wände des Hauses bestanden aus Bohlen, Schnitthölzern von rechteckigem Querschnitt, die etwa zehn Zentimeter dick waren. Nach den beiden Hauptmerkmalen des Hauses, den Bohlen und den Ständern, wurden die Bauten Bohlenständerhäuser genannt. Während die tragenden Elemente, die Ständer, heute noch zu finden sind, verschwanden die Bohlen im Laufe der Jahrhunderte. Zum Teil wurden sie durch Fachwerk mit den typischen Riegeln ersetzt, zum Teil mit Backsteinen. Das geschah allerdings erst im 19. Jahrhundert, als sich die Bauern diesen Luxus schon leisten konnten.

In früheren Jahrhunderten war Bauen zuerst von der Notwendigkeit geprägt, mehr Raum für Menschen und Geräte zu schaffen. Bei grösseren Bauernhäusern kann man daher sehr gut verschiedene Anbauten erkennen. In zusätzlichen Kammern wurden die Leute untergebracht, in erweiterten Dachaufbauten die Getreidegarben.

Auf der Hochebene von Brütten ergab das Korn, in jener Zeit Dinkel, rechte Ernten. Im 18. Jahrhundert reichten sie aber nicht für grosse Familien, und schon 1692 berichtete der Brüttemer Pfarrer dem Zürcher Rat, dass von 77 Haushalten 33 armengenössig seien und weitere 21 am Rande der Existenz. Verbesserungen brachten die Düngung der Felder, die Aufhebung der Brache und der Anbau von Kartoffeln. Die Zusammenlegung der vielen kleinen Zelgen zu besser anbaubaren grossen Grundstücken fand erst mit der Melioration von 1963/71 statt.

Probleme mit dem heutigen Baugesetz

An und für sich sinnvolle Vorschriften des heutigen Baugesetzes wie etwa eine Mindesthöhe von 2,20 Metern für ein Zimmer führten bei Umbauten zu Schwierigkeiten. Alte Zimmer mit einer Höhe von rund 1,80 bis 1,90 Metern können nicht renoviert werden, so dass mancher Hausbesitzer die Fassade beibehält, aber den Kern des Hauses aushöhlt. Aeusserlich steht dann ein schönes altes Bauernhaus da, aber die tragenden Elemente - die alten Ständer - der typische Dachstuhl, die alte Zimmereinteilung wurden preisgegeben. Das Haus hat seine Seele verloren, weil eine sanfte Renovation unmöglich war.

Zur Mittelseite

Warum ist die neue Jahresfolge unseren Kindern gewidmet?

1991 wird das 700-jährige Bestehen der Eidgenossenschaft gefeiert: Ohne Kinder hat die Schweiz aber keine Zukunft; darum überlassen wir ihnen die Gestaltung der Mittelseite.

Angesichts der angespannten Weltlage ist die Festfreude nicht ungetrübt, sie ist gedämpft und bei vielen Bürgerinnen und Bürgern gar nicht vorhanden, wurde doch in letzter Zeit nachgerade in selbstzerfleischender Art an unserem Rechtsstaat gerüttelt, er in seinen Grundfesten erschüttert.

Gewiss, Kritik ist erlaubt, aufbauende Kritik für jede Weiterentwicklung sogar notwendig, denn ohne Selbstbesinnung, ohne jeweilige Standortbestimmung gibt es kein Fortschreiten, keinen Weg. Viele von uns sind nun - 1991 - verunsichert, wie es weitergehen soll mit der Schweiz.

Ich habe große Freude an den beiden bisherigen Mittelseiten, zeigen die Kinder doch darin symbolhaft einen Weg auf, mir scheint, den einzig möglichen Weg für unsere Schweiz. Sie taten es unbewußt, unabsichtlich und spontan, wie Kinder oft sind und wodurch sie so erfrischend auf uns Erwachsene wirken:

1. Wir müssen zusammenstehen, können die Probleme nur miteinander lösen ("Patsch - Werk" der Kindergarten-schüler der Klasse von Frau Metzener), und
2. wir dürfen trotz dunkler, negativer Seiten in uns, in der Schweiz die hellen, positiven nicht übersehen; wir dürfen den Blick für die Einheit nicht verlieren ("Pinguin-Kindergarten").

"Pinguin - Kindergarten" der Klasse von Frau Rosemarie Schuhmacher:

Frau Schumacher behandelte mit ihrer Klasse das Thema "Pinguine" und bastelte die hübschen, lustigen Vögel anschlies-

send mit den Kindern: Die jüngeren unter ihnen verfertigten sie aus Pappmaché, die älteren verwendeten dazu eine Glühbirne, Zeitungen und Kleister; nach dem Trocknen wurden die Figuren sorgfältig bemalt oder mit schwarzen Papierfetzchen beklebt.

Pinguine sind vorwiegend schwarz-weiss, als Wesen trotzdem eine Einheit und sehen - gerade wegen ihrer kontrastreichen Farbkombination - besonders interessant und liebenswürdig aus.

Bildet nun die Schweiz mit ihren hellen und dunklen Seiten nicht auch eine "Einheit", die in den vergangenen Jahrhunderten unter oft schwierigsten Umständen wachsen durfte? -

Sicher, es ist höchste Zeit, uns auf unsere wesentlichen Grundlagen - Lebensgrundlagen - zu besinnen, unsere Stellung im Ganzen neu zu überdenken, doch es ist sicher auch angebracht, dankbar zu sein für das, was wir an unserer Schweiz haben, was wir von ihr und den Vorfahren ohne unser Dazutun erhalten haben, und nicht nur zu sehen, was wir nicht haben.-

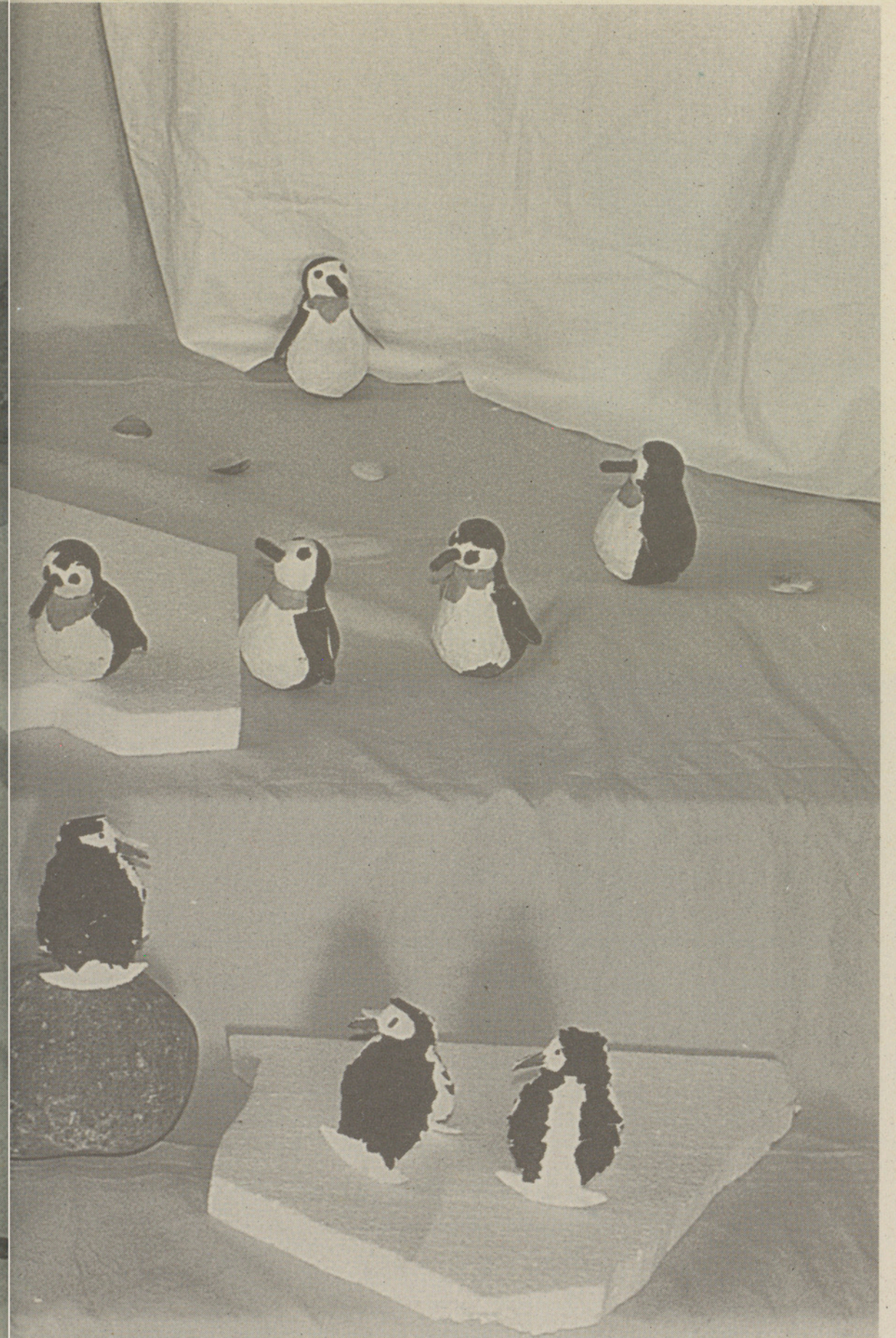
Ich will mit diesen Gedanken auf keinen Fall die Themenbereiche der folgenden Mittelseiten einengen. Die Kinder sollen sie frei gestalten, auf ihnen sich ihrer Art entsprechend künstlerisch ausdrücken können: Unsere Kinder sollen ja in möglicher Freiheit leben - auch in Zukunft!

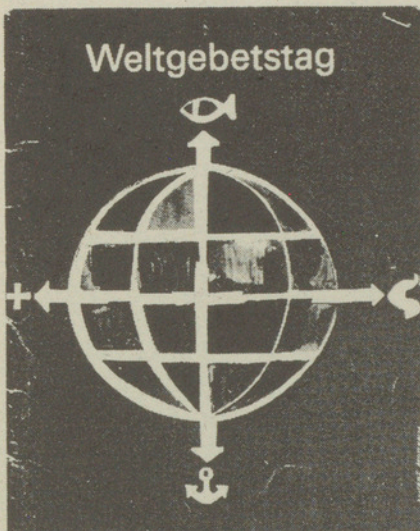
Frau Schuhmachers Kindergartenschülerinnen und -schüler haben voll froher Spannung auf den heutigen Tag gewartet, auf das Erscheinen "ihres" Mitteilungsblattes.

Die weiteren Werke werden uns allen ebenso viel Freude bereiten; davon bin ich überzeugt, und ich möchte hiemit die Worte meines Redaktionskollegen Hans Hoerni aufnehmen: "Gerne lassen wir uns überraschen."

Ganz herzlichen Dank unseren jungen Künstlern sowie ihren Betreuerinnen und Betreuern für die wertvolle Mitarbeit!

Sidonia Huber





WELTGEBETSTAG

Zum Weltgebetstag, der seit Jahren am ersten Freitag im März begangen wird, rufen uns dieses Jahr Frauen aus Kenia auf,

gemeinsam unterwegs zu sein.

Christen aller religiösen Bekenntnisse legen an diesem Tag Grundsteine mit ihrem Gebet und der Sensibilisierung in der Gemeinde, um zu ver-

stehen, dass ein verständnisvolles Aufeinander-Zugehen auch gemeinsam stark macht.

Menschen in Kenia, die reich an Tradition, Religion und Kultur sind, rufen uns auf, gemeinsam Neuem zu begegnen, zu versuchen zu verstehen, was fremd und ungewohnt ist, zu suchen was verbindet und nicht was trennt.

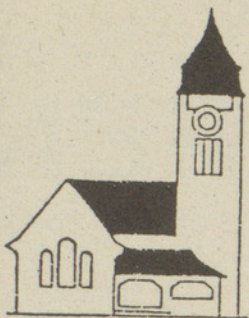
Der Text im Lukas Evangelium l. 39-45 zeigt uns auf, wie das Gemeinsam-unterwegs-Sein und das Aufeinander-Zugehen das Tragen der eigenen Last erleichtert und das Verständnis für den andern weckt.

Zu diesem Gottesdienst, der am

Freitag, den 1. März, 20.00 Uhr, in unserer Kirche

stattfindet, laden wir Sie, liebe Brüttemer Frauen und Männer ganz herzlich ein, mit uns zu feiern. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Die Vorbereitungsgruppe
des WGT



RUMAENIEN

1000 Paar Schuhe für Rumänien

Unsere Freunde aus Hittnau fahren im März wieder nach Rumänien.

An dieser "Schuhaktion" wollen auch wir uns beteiligen.

Gesucht werden:

neuwertige und sehr gut erhaltene,
solide Halbschuhe, Wanderschuhe,
Stiefel.... in allen Grössen.

Abgegeben werden kann in der letzten Februarwoche bei Familie Bircher, Steinlerstrasse 9, Tel. 33 24 86, wo Sie auch weitere Auskünfte erhalten.

Schuhe müssen paarweise verpackt werden. Denken Sie an Sinn und Zweck der Aktion - ausgetragene und kaputte Artikel sind nicht gefragt.

Elisabeth Bircher

GRATULATION

Unser Organist Christoph Germann hat im Januar sein Hauptstudium in der Berufsklasse von Rudolf Meyer, Winterthur, mit einem glänzenden Lehrdiplom abgeschlossen. Christoph Germann studierte vorerst Jurisprudenz und erwarb sich daneben den Organisten- ausweis der Bernischen Landeskirche. Wir wünschen unserem Musiker viel Freude und gratulieren herzlich!

Singkreis, Kirchenpflege und Pfarramt

CH AUTOREN

D A S G E S P I E G E L T E I C H

51 zeitgenössische Schriftstellerinnen und Schriftsteller der deutschen Schweiz stellen sich mit photographischen Porträts in diesem Buch vor. Zu den Bildern hat jeder Autor einen Selbstkommentar, eine Selbstspiegelung verfasst. Ein Bilder - Lese - Buch, das die Deutschweizer Literaturszene aus einer überraschenden Perspektive beleuchtet.

Besuchen Sie unsere Ausstellung in der Bibliothek!

Öffnungszeiten:

Dienstag, 15.30 - 18.00 Uhr

Freitag, 19.00 - 21.00 Uhr



Staffette 91

Erst glaubte ich an einen Scherz: Da sollen im Rahmen der 700-Jahr-Feier ausgehend vom Rütli Nachbildungen einer Armbrust strahlenförmig durch die ganze Schweiz bis an die Grenzen getragen werden. Von Schulkindern! ("Früh übt sich, wer ein Waffenschieber werden will.")

Angesichts der Weltlage und der ganzen Diskussion um Waffenlieferungen, bei denen die Schweiz eine wesentliche Rolle spielt, scheint mir diese Aktion mehr als geschmacklos und vor allem auch sehr phantasielos. Warum denn ausgerechnet eine Armbrust? Sind denn Waffen so symbolträchtig für unsere Schweiz? Warum dann nicht einen Fünfliber oder vielleicht einen Emmentaler-Käse?

Ich jedenfalls werde dafür sorgen, dass meine Kinder an dieser Aktivität nicht teilnehmen. Und um das "kleine Fest" auf dem Dorfplatz am 1. Juli werden wir einen grossen Bogen machen!

Vreni Wüthrich-Korrodi

Zur Titelseite: Feuerstelle beim Vita-Parcours

Was wäre unser Dorf ohne seinen nahen Wald?

Wieviele Geburtstage und andere Geselligkeiten haben wir bisher an seinen Feuerstellen gefeiert - und wieviele stumme Tränen sind schon in seinen Erdboden versickert.....

Er spendet uns in seiner von Leben erfüllten Ruhe und Geborgenheit - auch angesichts der drohenden Gefahren weltweit - Trost und Erholung.

Ja, was wäre Brütten ohne seinen lichten Wald!

(Foto S.H.)

LANDFRAUENVEREIN BRÜTTEN

Einladung zur Stubete

Wir laden alle Mitglieder herzlich zur diesjährigen Stubete ein.

Sie findet statt am

Donnerstag, 7. März 1991, um 13.30 Uhr im Gemeindesaal.

Die Theatergruppe Tössfeld singt und spielt für uns an diesem Nachmittag. Daneben bleibt genügend Zeit fürs gemütliche Besammensein.

Rosenschnittkurs

Nachdem das Thema Rosen an der letztjährigen Stubete auf sehr grosses Interesse gestossen ist, können wir nun einen Rosenschnittkurs mit Herrn A. Müller durchführen.

Wann? Samstag, 16. März 1991, 9.00 Uhr bis ca. 11. Uhr
(Verschiebungsdatum, nur bei ganz schlechtem Wetter, Samstag, 23. März 1991).

Wo? Bei der Gärtnerei A. Müller, Brütten

Zu diesem Kurs heissen wir auch Männer und (Noch-) Nicht-Mitglieder willkommen.

Landfrauenverein Brütten
Der Vorstand



Voranzeige:

Orangenverkauf Landfrauenverein Brütten 15./16. 3.91
ab 8.30 Uhr.

Freitag, 22. Februar, 14.00 Uhr



König Drosselbart

es Märliispiel für Chlii und Gross

gspilt vo Brüttemer Dorfbewohner

gschribe vo der Lilly Baltensperger

Regie: Gabriella Isliker

im Gemeindezentrum

Eintritt frei - Kollekte



EISKONTROLLE AUF DEM ENTENWEIHER

Am 30. Januar - seit bald zwei Wochen herrscht kaltes Nebelwetter - prüft Herr Heinrich Hauser zum dritten Male die Eisdecke auf dem Entenweiher. Mit dem Bohrer macht er nahe dem Ufer ein kleines Loch ins Eis und ermittelt eine Dicke von 6 cm. Das könnte reichen. Beim Inselchen liegt unter dem Wasserspiegel die Quelle, welche den Weiher speist. Dort, wo das relativ warme Wasser aufstösst, befindet sich die kritische Stelle. Mit dem Eispickel schlägt er ein Loch und misst: 5 cm Eisdicke. Was ausserdem wichtig ist: das Loch füllt sich sogleich mit Wasser. Dies bedeutet, dass die Quelle gut Wasser nachliefert, der Wasserspiegel ist nicht im Absinken begriffen. So kann sich zwischen Eis und Wasser keine Luftschicht bilden, das Eis wird vom Wasser getragen. Beim Gehen übers Eis knackt und kracht es kaum mehr, auch dies ein Zeichen für Stabilität. "Lieber später als früher" gibt Herr Hauser die Eisfläche frei, es darf kein Einbruchrisiko mehr bestehen. Heute ist er überzeugt, dass man sich jetzt gefahrlos aufs Eis begeben kann; von nun an bis zum nächsten Tauwetter lädt die Tafel "FREI" zum Eislaufen ein. Leiter und Rettungsstange liegen für alle Fälle bereit.

Hans Hoerni

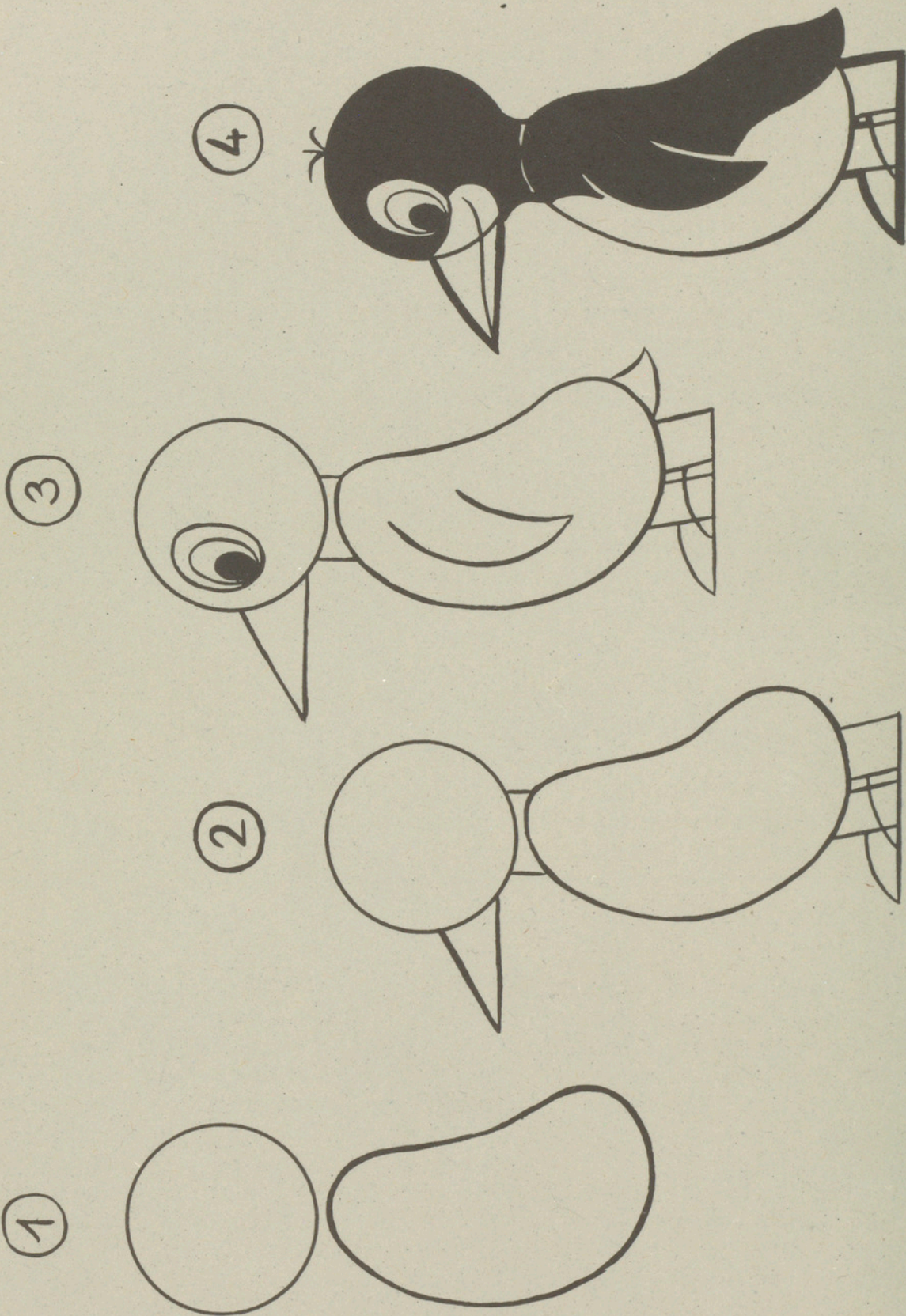
Zur nächsten Seite: Für unser kleinen Zeichnerinnen und Zeichner

Auf dem Südpol sind die kleinen, lustigen Pinguine zu Hause.

Wir fangen mit einem Kreis und einer auf dem Kopf stehenden Bohne an (1). An den Kopf kommt ein spitzer Schnabel; Bohne und Kopf verbinden wir durch zwei Striche, und unten an die Bohne zeichnen wir zwei Beine (2). Die Augen im Kopf kreisen wir zweimal ein, zeichnen in die Bohne die spitzen "Arme" (die in Wirklichkeit die Flossen sind) und unten an die Bohne ein spitzes kleines Schwänzchen (3). Nun runden wir den Schnabel etwas ab und zeichnen die Mundlinie. Dann ziehen wir unserem Pinguin einen Frack an, und schon kann unser Pinguin loswatscheln (4).

(Aus: Bob Heinz, Für kleine Zeichner,
Buch-Vertriebs-GmbH, Zürich-Wollerau)

Für unsere kleinen Zeichnerinnen und Zeichner:





JUNGSCHAREN LINDAU/BRUETTEN

Nach de Sportferie träffed mr öis wieder a dene
Samschtnamittäg:

23. Februar und 9. März 1991.

Besammlig isch wie immer gemäss Telefonalarm.

Wännnd no Frage häsch, oder wännnd au ämaal wettsch
choo, so mäld Di bi:

Bettina Spörndli, Tel. 33 17 17, oder
Rolf Meister, Tel. 33 18 95.

Also, bis dänn!

CVJM - Jungschar

SCHIESSVEREIN BRUETTEN

Einladung zur Generalversammlung 1991,

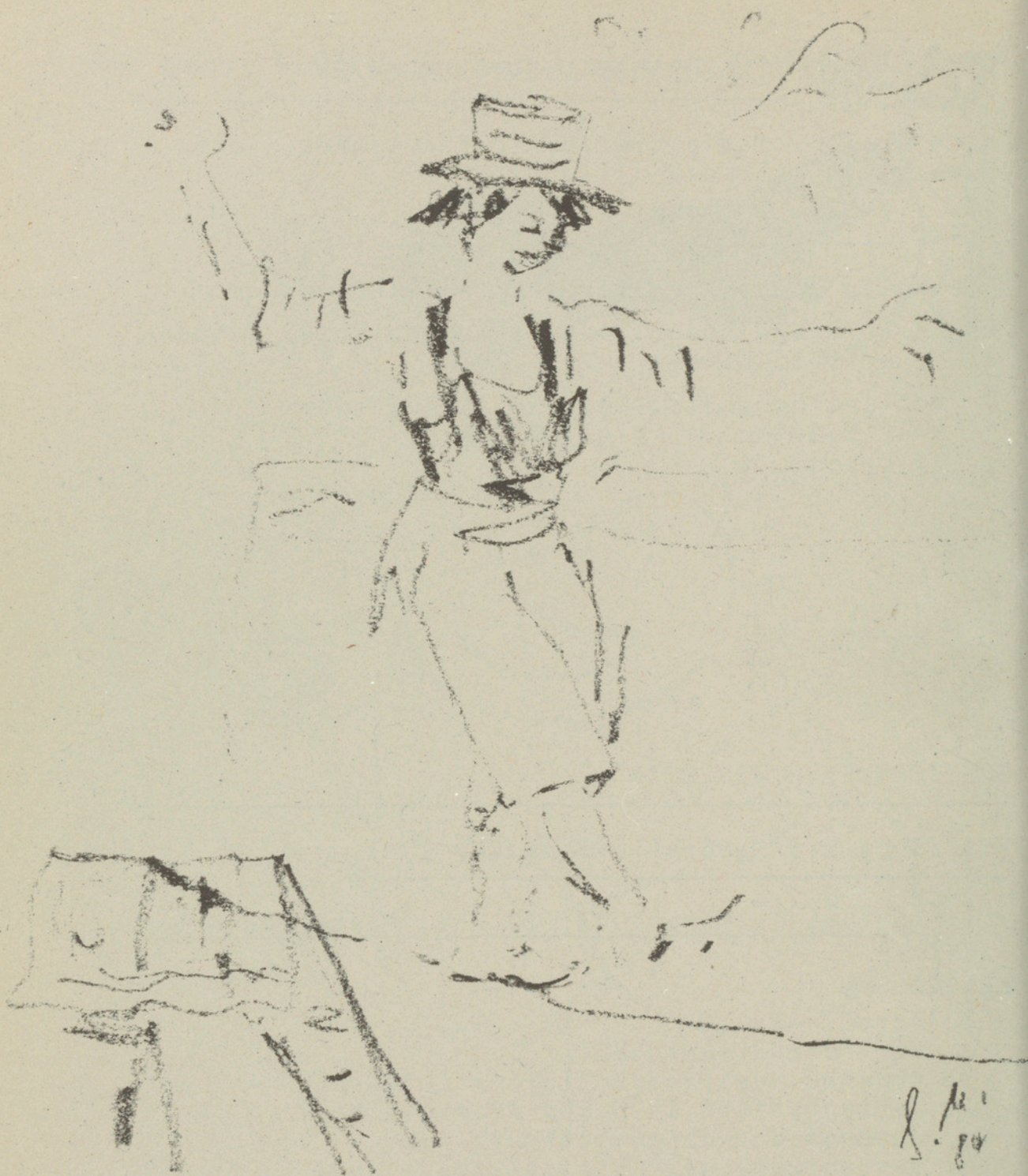
Samstag, 2. März 1991, 20 Uhr, Rest. Sonnenhof

Traktanden

1. Appell
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Abnahme des Protokolls der letzten GV
4. Jahresbericht 1990 des Präsidenten
5. Abnahme der Jahresrechnung 1990
6. Festsetzung der Jahresbeiträge 1991
7. Jahresprogramm 1991
8. Wahlen
9. Absenden Jahresmeisterschaft 1990
10. Verschiedenes

Anträge von ausserordentlicher Bedeutung müssen schriftlich begründet spätestens 3 Tage vor der GV an den Vorstand eingereicht werden.

Der Vorstand



Ausstellung im Stall

Ankengasse, Brütten

Samuel Marthaler

Aquarelle und Zeichnungen

Wir laden Sie
und Ihre Freunde
herzlich ein
zur Vernissage
am Sonntag, 10. März,
10 – 15 Uhr

Die Ausstellung dauert
vom 10. – 23. März 1991

Öffnungszeiten:

Donnerstag	16 – 20 Uhr
Samstag	10 – 16 Uhr
Sonntag	10 – 16 Uhr

HERZLICHE EINLADUNG

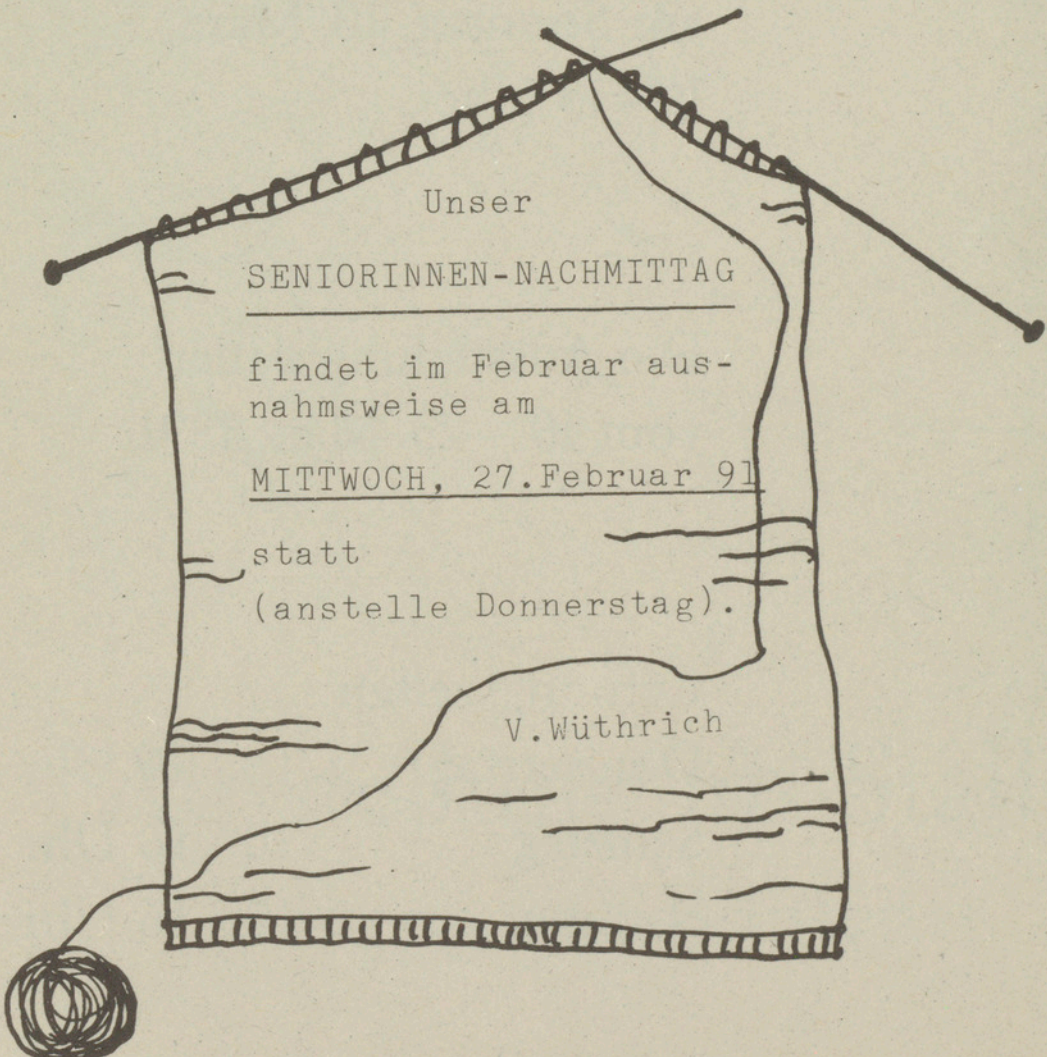
zum Altersnachmittag am Donnerstag, den 14. März 91,
14.00 Uhr, im Gemeindesaal.

Der letzte Altersnachmittag dieses Winterhalbjahres wird uns musikalisch verschönert mit Liedern des Embracher Trachtenchores, unter der Leitung von Frau Marie Ball aus Brütten. Gewiss wird das eine oder andere der Lieder Erinnerungen aus vergangenen Zeiten wachrufen.

"Das Alter als Abstieg betrachten ist genau so ungehörig, wie in der Jugend nur ein Versprechen sehen. Jedes Alter ist einer besonderen Vollkommenheit fähig. Es ist eine Kunst, das einzusehen, den Blick mehr auf das zu richten, was die Jahre uns bringen, als auf das, was sie uns rauben, und ein Gefühl der Dankbarkeit dem des Bedauerns vorzuziehen."

André Gide.

Für die Alterskommission:
L. Bieri



Nützen Sie die
Fitness-Angebote
in unserem
Dorf!

SOFT-AEROBIC-STRETCHING
(LOW IMPACT)

Das neue, gelenkschonende
Aerobicprogramm für Ihre
Beweglichkeit und Gesundheit.

Mittwoch, 10-11 h
Frau E. Baumgartner

AEROFIT

Das Aerobicprogramm für
Damen und Herren fördert
Beweglichkeit und Kondition.

Samstag, 10-11 h
Frau M. Rumpel

Turnhalle
"Chapf"

Einzelktion Fr. 7.-
im Abonnement Fr. 6.-

Frauenriege

Clarence Creek, 30.1.91
Ontario - Canada

Liebe Fasnachtsgesellschaft

Schade, schade, schade....

finde ich, dass die Brüttemer-Dorffasnacht nicht auch im Jubiläumsjahr ihren wohlverdienten Platz gefunden hat.

Hat sie sich doch bereits einen guten Namen geschaffen und ist in der ganzen Gegend ein Begriff geworden.

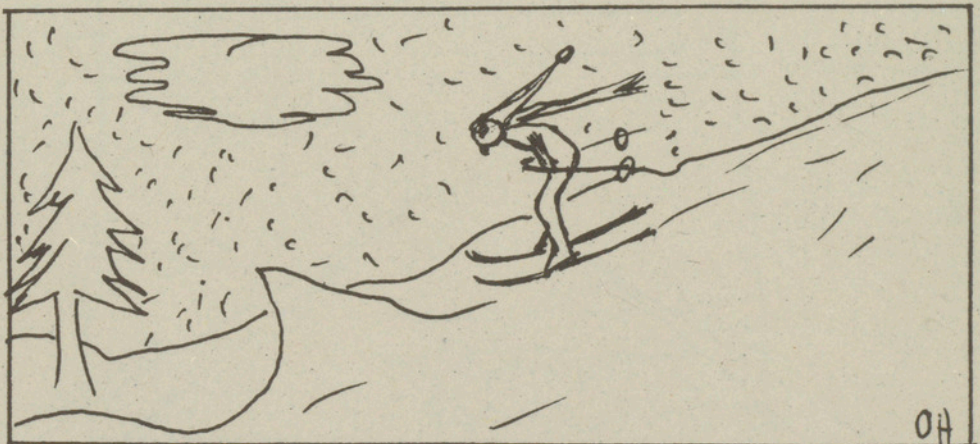
Nicht nur für die Kinder war der Nachmittag etwas Besonderes, da sie im eigenen Dorf ihre Fantasie walten lassen konnten. Nein, auch am Abend wurden Fasnachtsmuffel zu Fans!

Man wurde durch die fantasiereiche Kostümierung und die tollen Ideen einfach mitgerissen. Manches bekannte Gesicht wurde erst nach Mitternacht wiedererkannt. Nichtsdestotrotz war natürlich auch immer die super dekorierte Turnhalle daran schuld, dass viele Auswärtige kamen, um dabei zu sein!

Darum möchte ich Euch aufmuntern, auch all diejenigen, welche noch nicht fasnachtsverrückt sind, doch im nächsten Jahr der alten Tradition wieder eine Chance zu geben. Helfen Sie mit, die Brüttemer-Dorffasnacht wieder auf die Beine zu stellen!

Es grüsst Euch alle ganz herzlich aus dem tiefverschneiten, sonnigen Kanada

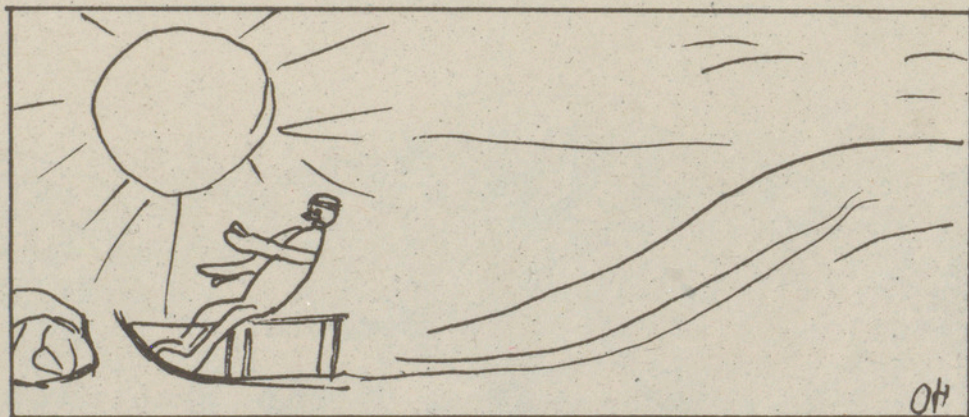
eine alte Fasnächtlerin:
Iris Bieri



DORFKALENDER

Februar

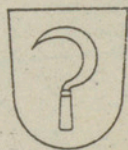
- Di 19.2. 19-22 Uhr: Kurs "Dreidimensionales textiles Gestalten", Schulhaus
20.00 Uhr: Generalversammlung Landfrauenverein, Rest. Sonnenhof
- Mi 20.2. 19-22 Uhr: Kurs "Dreidimensionales textiles Gestalten", Schulhaus
- Do 21.2. 14-17 Uhr: Mütter-Kindertreffen
14.00 Uhr: Altersnachmittag
20.00 Uhr: Beginn Nothelferkurs, Schulhaus
- Fr 22.2. 14.00 Uhr: König Drosselbart, es Märli für Chlii und Gross
20.00 Uhr: GV Gewerbegruppe, Rest. Sonnenhof
20.00 Uhr: "Ein Abend mit Elsie Attenhofer", Gemeindesaal
- Mo 25.2. Fusspflege, Gemeindehaus
- Di 26.2. 19-22 Uhr: Kurs "Dreidimensionales textiles Gestalten", Schulhaus
20.00 Uhr: A.o. Gemeindeversammlung, Turnhalle Chapf
- Mi 27.2. Trachtenstube (ganzer Tag), Schulhaus Chapf
19-22 Uhr: Kurs "Dreidimensionales textiles Gestalten", Schulhaus



DORFKALENDER

März

- Fr 1.3. 14-17 Uhr: Mütter- und Erziehungsberatung
- Sa 2.3. 20.00 Uhr: GV.Schiessverein, Restaurant
Sonnenhof
- So 3.3. Urnengang, eidg. und kant.,
Friedensrichterwahl
- Mo 4.3. Feuerwehr: Kaderübung
- Mi 6.3. Feuerwehr: Mannschaftsübung
- Do 7.3. 13.30 Uhr: Stubete Landfrauenverein,
Gemeindezentrum
- So 10.3. 10-15 Uhr: Ausstellung im Stall, Ver-
nissage Samuel Marthaler
- Di 12.3. 19-22 Uhr: Kurs "Dreidimensionales tex-
tiles Gestalten", Schulhaus
- Mi 13.3. 19-22 Uhr: Kurs "Dreidimensionales tex-
tiles Gestalten", Schulhaus
- Do 14.3. 14.00 Uhr: Altersnachmittag
20.00 Uhr: GV Männerriege, Rest. Sonnenhof
- Fr 15.3. ab 8.30 Uhr: Orangenverkauf, Landfrauenverein
20.00 Uhr: GV Damenriege, Rest. Sonnenhof
- Sa 16.3. ab 8.30 Uhr: Orangenverkauf, Landfrauenverein
9 - 11 Uhr: Rosenschnittkurs, A. Müller,
Landfrauenverein
Schulkapitel



Das Mitteilungsblatt Nr. 229 erscheint am 15.3.1991.
Redaktionsschluss ist Samstag, 9. 3. 1991, 18.00 Uhr.
Beiträge bitte abgeben an Frau U. Rosencrantz, Harossen
strasse 52.